

## Fürstenhaus und Kunstbesitz

Der großartige, wenn auch im Innern noch unvollendete Bau erinnert an die gegenwärtige Machtstellung des Geschlechtes der Hohenzollern, hat aber die Spuren der alten Feste fast ganz vertilgt. Um so merkwürdiger ist die genaue Beschreibung derselben in einem Inventar aus dem Jahre 1623, also vor der Plünderung durch die Würtemberger im Jahre 1634, welches der Hofrath Roeßler kürzlich entdeckt hat. Darin findet sich nicht nur jeder Raum der damaligen Burg einzeln bezeichnet und sein Inhalt vollständig angegeben, sondern auch ein genauer Katalog der fürstlichen Bibliothek, von welcher einzelne freilich geringe Reste sich durch alle Zeiten bis auf den heutigen Tag erhalten haben und die ehrwürdige Basis der gegenwärtigen Schloßbibliothek zu Sigmaringen bilden.

Das Schloß zu *Sigmaringen* hat sich äußerlich in der Gestalt erhalten, welche ihm der friedliche Verlauf der letzten Jahrhunderte nach und nach gegeben, ohne Rücksicht auf die architektonische Schönheit, wenn auch auf dem steilen Felsen-Untergrund durch Maßenhaftigkeit imponierend. In hohem Grade aber überraschend ist der Eindruck, wenn man die inneren, so überaus geschmackvoll eingerichteten Räume betritt, welche die seltensten und ausgesuchtesten Kunstschatze in reichster Fülle enthalten. Unter der ebenso lebenswürdigen wie umsichtigen Leitung des Herrn Baron von Mayenfisch bietet die Durchwanderung dieser Gemächer Belehrung und Genuß in gleichem Maaße.

Weniger durch Schönheit den Blick fesselnd, aber von hohem geschichtlichen Werthe ist die ausgezeichnete *Sammlung germanischer Alterthümer*, welche durch die ununterbrochene Durchforschung des an geschichtlichen Denkmälern unerschöpflichen Bodens der Umgegend eine fortwährende Bereicherung erhält.

Einen der größten Vorzüge dieser Sammlung aber bildet die sorgfältige Zusammenstellung der Gegenstände nach der Art ihrer Auffindung, die authentische Sicherheit der Zusammengehörigkeit und die Gewißheit, wo und wie jedes einzelne Stück gefunden ist, Bedingungen, deren Fehlen viele ältere Sammlungen fast werthlos macht. Die Sigmaringer Sammlung dagegen hat eben hierdurch einen wahrhaft klassischen Werth und konnte auch deshalb dem vorzüglichen Werk von Lindenschmit zur Basis dienen, welches für die deutsche Alterthumskunde durch die einsichtige und klare Behandlung der Gegenstände von epochemachender Wichtigkeit geworden ist. Es kann nicht dankbar genug anerkannt werden, daß der hohe Besitzer dieser Sammlung, weit entfernt, an dem bloßen Besitze derselben sich genügen zu lassen, sie auf diese Weise auch für die Wissenschaft wahrhaft fruchtreich hat machen wollen.

So lockend es nun auch gewesen wäre, dem Studium dieser Sammlung der Beschäftigung mit den zahlreichen Werken deutscher und fremder Kunst aus den schönsten Zeiten der fortgeschrittenen und vollendeten Entwicklung die Tage zu widmen, so waren für mich doch die Bibliothek und vorzüglich das Archiv die Gegenstände, welche meine Anwesenheit veranlaßt haben und denen ich meine Zeit hauptsächlich zu widmen hatte.

Die *Bibliothek* ist gegenwärtig noch in der Gründung begriffen; ein schönes und stattliches Gebäude wird für sie errichtet und wird nach seiner Vollendung die jetzt nur noch provisorisch untergebrachten Bücherschatze vereinigen. Unter diesen sind von besonderer Merkwürdigkeit die ehrwürdigen Reste der alten *Hechingen-Schloßbibliothek*, verzeichnet in jenem alten Inventare vom Jahre 1623 und größtenteils mit eigenhändigen Inschriften der alten Grafen von Zollern versehen, zum Theil auch mit Namen anderer geschichtlich merkwürdiger früherer Be-